© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Dr. Ludwig Freund

* 19. 6. 1878
† 5. 11. 1953

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

8.) Prof. Dr. Ludwig Freund †, 1878—1953

Von Hans-Albrecht Freye (Halle)

Hierzu die Titeltafel.

Am 5. November 1953 ist das langjährige Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde Professor Dr. Ludwig Freund nach kurzer qualvoller Krankheit gestorben. Mit Ludwig Freund hat die Deutsche Zoologische Forschung einen Fachvertreter von umfassendem Wissen, gediegenem Können und erstaunlicher Produktivität verloren, dessen Arbeiten nicht nur theoretische, sondern auch praktische Gebiete der Zoologie und hier insbesondere der Säugetierkunde behandelten.

Freund wurde am 19. Juni 1878 in Postelberg (Böhmen) geboren. Schon 1882 übersiedelten seine Eltern nach Prag, wo er die deutsche Volksschule und das Altstädter Gymnasium besuchte. Nach bestandener Reifeprüfung wurde er 1896 an der Medizinischen Fakultät der Deutschen Karl-Ferdinand-Universität in Prag immatrikuliert. Hier eignete er sich besonders gründliches anatomisches Wissen an und wurde schon im ersten Studienjahr Laborfamulus bei dem Internisten Prof. J. Singer, durch den er sich Spezialkenntnisse besonders der histologischen Technik des Nervensystems erwarb. Nach dem Vorphysikum (entsprechend unserem heutigen Physikum) wurde er 1898 wissenschaftlicher Zeichner am Zoologischen Institut in Prag unter Prof. Dr. R. v. Lendenfeld und 1899 am gleichen Institut wissenschaftlicher Assistent. Seine Tätigkeit bestand hier hauptsächlich im Entwerfen und Anfertigen von großen Wandtafeln für die Zoologievorlesungen. Einer schon von früher Jugend an betriebenen Neigung folgend hat Freund hierbei seine Zeichentechnik so vervollkommnet, daß v. Lendenfeld seine Originalentwürfe z. T. sogar veröffentlichte, ohne allerdings jemals Freunds Namen zu nennen. Alle größeren wissenschaftlichen Veröffentlichungen von Freund zeichnen sich durch mustergültige Illustrationen aus, und noch heute werden im Zoologischen Institut in Halle Wandtafeln von Freunds Hand benutzt.

Neben seiner Assistententätigkeit studierte Freund bis zum Jahre 1901 Medizin weiter und trat darauf zur Philosophischen Fakultät über, um den Dr. phil. erlangen zu können. Er wechselte auch bald darauf die Assistentenstelle und ging zu Prof. Dr. H. Dexler an das Tierärztliche Institut in Prag. Unter der verständnisvollen Leitung seines Lehrers H. Dexler, der ihm auch bald ein wahrer Freund werden sollte, konnte er sich in die Methodik hirnexperimenteller Versuche an Säugetieren, besonders an Huftieren, Raubtieren und Affen, des weiteren in die bakteriologische Technik und in die vergleichende Pathologie und Therapie einarbeiten.

1904 wurde er auf Grund seiner Untersuchungen über „Die Osteologie der Halicoreflosse“ promoviert, 1908 habilitierte er sich für das Fach Zoologie mit der Arbeit „Beiträge zur Entwicklungsgeschichte des Schädels von Halicore

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

dugong Erxl." und 1909 wurde er als Privatdozent bestätigt. Weitere Arbeiten über das Sternum von Halicore, über den Nasenknorpel und die Nieren der Sirenen werteten besonders das reiche Sirenenmaterial aus, das Dexler von Java, Ceylon und Australien mitgebracht hatte. Im Laufe der Zeit folgten über 50 weitere säugetierkundliche Publikationen; darüber hinaus beschäftigte sich Freund mit vergleichend-anatomischen und morphologischen Fragen der Vögel und Fische, er veröffentlichte auf dem Gebiet der technischen Zoologie, der pathologischen Zoologie und der Parasitologie insgesamt über 200 Arbeiten. Seine bekanntesten Veröffentlichungen sind „Die Parasiten, parasitären und sonstigen Krankheiten der Pelztiere" (1930), die Bearbeitung der Wale, Robben und Robbenläuse im „Grimpe-Wagler" (1932), der Läuse im „Brohmer" (1934) und der Harnorgane im „Bronn" (1939). Des weiteren war er Mitarbeiter des Deutschen und Konsulent des Tschechoslowakischen Pelztierzüchterverbandes, Mitherausgeber der „Landwirtschaftlichen Pelztierzucht" und der „Tierzucht" und Generalreferent des „Deutschen Veterinärberichtes" von Ellenberger-Schütz.

Viele Reisen führten ihn in alle Teile Europas. Er besuchte Österreich, Ungarn, Norwegen, Dänemark, arbeitete auf der Walstation der Färöer-Inseln, er sammelte Material in den Biologischen Meeresstationen Villefranche und Herdla, der Walstation Blomvaag, er besuchte Verona, Bologna, Florenz, Rom, Neapel, Venedig und bereiste große Teile der UdSSR, wo er von Reval über Leningrad, Moskau, die Wolga abwärts bis Astrachan, aufs Kaspische Meer und zurück über Saratow, Moskau, Leningrad nach Helsingfors fahren konnte. Außerdem besuchte er noch Dalmatien, den Balkan, das Marmara-Meer und Istanbul.

Während des ersten Weltkrieges übernahm Freund in Vertretung des zum Heeresdienst eingezogenen Dexler die Leitung des Tierärztlichen Institutes in Prag. Gegen Kriegsende wurde er zum tit. Extraordinarius vorgeschlagen; durch den Zerfall des Habsburgischen Reiches erfolgte die Bestätigung aber erst 1922 auf erneuten Antrag von Dexler. Nach dem plötzlichen Ableben von Dexler (1931) übernahm Freund die Leitung des Tierärztlichen Institutes und nach dessen Auflösung (1933) wirkte er als Extraordinarius am Prager Zoologischen Institut.

Die zunehmende Faschisierung auch der Prager Universität verhinderte seine Berufung zum Direktor des Zoologischen Institutes. Es sollte für ihn — wie auch für viele andere Mitglieder unserer Gesellschaft für Säugetierkunde — eine Zeit des Leidens, der Diffamierung und der persönlichen Verfolgung kommen. Aus rassischen Gründen wurde er 1939 beurlaubt und von der Universität entfernt. Seine Bibliothek, seine wertvollen Sammlungen von Diapositiven, Wandtafeln, mikroskopischen Präparaten und alles wissenschaftliche Material mußte er „freiwillig", wie es im Protokoll heißt, dem Zoologischen Institut Prag abtreten. 1943 kam er ins Gefängnis, anschließend

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

in das Durchgangslager Theresienstadt, wo er neun Wochen in Erwartung auf den Abtransport nach dem Vernichtungslager Auschwitz verbrachte. Hier wurde er im Mai 1945 befreit. Er kehrte nach Prag zurück, konnte aber aus prinzipiellen Gründen seine Lehrtätigkeit nicht wieder aufnehmen.

Nach langen Verhandlungen wurde er 1949 als Ordinarius auf den verwaisten Lehrstuhl für Zoologie an die Universität Halle-Wittenberg berufen. Mit erstaunlicher Rüstigkeit und Energie baute er trotz seines hohen Alters das fast stilliegende Zoologische Institut in Halle wieder zu einer voll arbeitsfähigen Forschungsstätte auf. Sein großes Organisationstalent, seine auf den vielen Reisen gesammelten Erfahrungen und seine nimmermüde Tatkraft ermöglichten ihm, durch Um- und Neubauten, durch Errichtung einer Technischen Abteilung, durch Trennung von Museums-, Forschungs- und Lehrbetrieb, durch enge Zusammenarbeit mit dem Zoolog. Garten zu Halle und durch Erhöhung des Personalstandes ein mustergültiges Institut zu schaffen, aus dem seit 1951 schon wieder zahlreiche Publikationen hervorgegangen sind.

Freund war ein stets geachteter Lehrer, hilfsbereiter Vorgesetzter und seinen Mitarbeitern ein väterlicher Freund. Wenn er auch hin und wieder im aufwallenden Zorn plötzlich aufbrauste, so war er doch nicht nachtragend und beruhigte sich schnell. Äußerer Luxus blieb ihm fremd. Im geselligen Kreis liebte er Fröhlichkeit, sein herzhaftes Lachen und sein oft verschmitztes Gesicht bekundeten seinen Sinn für Humor. Er nahm regen Anteil am öffentlichen Leben und stellte bis zuletzt sein Wissen und Können selbstlos zur Verfügung. Als Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Staatssekretariats für Hochschulwesen war er maßgebend an der Gestaltung der Studienpläne beteiligt. Seine soziale Einstellung, sein persönlicher Einsatz und seine Anteilnahme für das Wohl seiner Mitarbeiter brachten ihm in hohem Maße die Verehrung und Wertschätzung seiner Umgebung ein. Dies kam ganz besonders auf der Feier seines 75. Geburtstages zum Ausdruck.

Leider erfüllten sich die dort in so großer Zahl dargebrachten Glückwünsche für noch lange segensreiche Arbeit zum Wohl des Institutes und der Wissenschaft nicht. Nur wenige Wochen danach, kurz nachdem er von seinem Urlaub zurückgekehrt war, den er wie jedes Jahr bei seinen Lieben in Prag verbracht hatte, erkrankte er und verschied dann nach zweimonatigem schweren Krankenlager. Kurz vor seinem Tode wurde ihm noch die Mitgliedsurkunde der „Leopoldina“ überreicht, ein Ausdruck der Anerkennung für seine wissenschaftlichen Leistungen.

Die höchste Anerkennung aber für diesen rastlosen und selbstlosen Menschen Ludwig Freund soll unser aller ehrendes Andenken an ihn bleiben!

Literatur:

Müller, G., Freye, H.-A. und Hartwich, G., 1953. — Professor Dr. Ludwig Freund zum 75. Geburtstag. — Festschrift Freund, Wiss. Z. Univ. Halle, 2, math.-naturw. Reihe Nr. 6; p. 745—752.

Hase, A., 1954. — Ludwig Freund †. — Z. f. Parasitenkunde 16, p. I—VII.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mammalian Biology (früher Zeitschrift für Säugetierkunde)

Jahr/Year: 1954/52

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Freye Hans-Albrecht

Artikel/Article: 8.) Prof. Dr. Ludwig Freund, 1878-1953 180-182